Dokumentation zur Ehrenamtskonferenz am 23. Oktober 2026

Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit! Wie Wertschätzung im (Vereins-)Alltag gelingt.

Die diesjährige Ehrenamtskonferenz beschäftigte sich mit den Fragen, warum Anerkennung und Wertschätzung im Engagement-Alltag wichtig sind und welche Möglichkeiten es gibt, sie passend und wirkungsvoll zu zeigen.



Eingeladen hatten der Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport des Landkreises Marburg-Biedenkopf und die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e. V.

In seiner Begrüßung unterstrich Landrat Jens Womelsdorf, dass Wertschätzung und Würdigung des Ehrenamts wichtige Faktoren dafür sind, ob sich Engagierte gerne und dauerhaft einbringen. Dies hat sich auch im Kontakt mit den Vereinen und Engagierten im Landkreis, etwa im Rahmen von Veranstaltungen oder Beratungsgesprächen, immer wieder bestätigt.

Susanne Batz vom Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport des Landkreises zeigte auf, dass es Umfragen zufolge eine deutliche Diskrepanz zwischen dem gesellschaftlichen Respekt gegenüber Engagierten und der erlebten Wertschätzung gibt. Während 96 Prozent der Befragten laut einer Forsa-Umfrage der Johanniter großen Respekt vor Engagierten haben, fühlen sich nach einer Befragung des MDR nur rund die Hälfte der Engagierten ausreichend wertgeschätzt.

Im Mittelpunkt der Ehrenamtskonferenz stand ein Impulsvortrag von Ursula Stegemann, Referentin für Freiwilliges Engagement in der Diakonie Hessen. Neben praktischen Beispielen zur Gestaltung von Anerkennung verdeutlichte sie, warum Ehrenamt nicht als selbstverständlich angesehen werden darf, welche Formen der Anerkennung Ehrenamtliche erwarten und welche Motivation Engagierte aus einer wertschätzenden Kultur ziehen.
Im Anschluss bot die Veranstaltung Raum für die Teilnehmenden, sich zunächst in Kleingruppen und abschließend im Plenum auszutauschen.

Impulsvortag von Ursula Stegemann:



Ursula Stegemann ist Referentin für Freiwilliges Engagement in der Diakonie Hessen. Sie begleitet seit vielen Jahren Einrichtungen und Organisationen bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung moderner Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards, der Einführung eines professionellen Freiwilligen-Managements sowie auf Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen der Engagementförderung.
Kernpunkte des Vortrags:

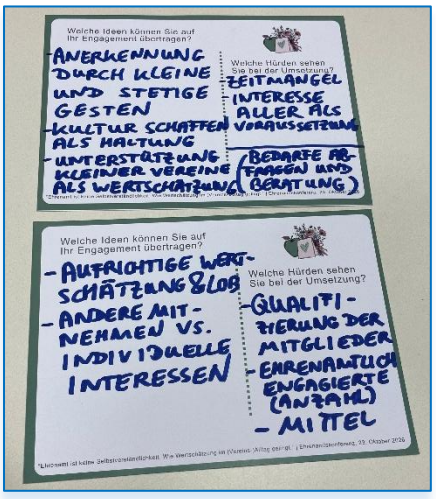
- Die Kraft der Anerkennung und Wertschätzung
- Was erwarten Engagierte?
- 101 Möglichkeiten der Anerkennung und Wertschätzung
- Anerkennung als Kultur des Miteinanders
- Neue Strukturen schaffen

Die Präsentation zum Vortrag finden Sie hier: https://www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de/austauschen-vernetzen/02_ehrenamtskonferenzen.php

Austausch in Kleingruppen

Nach dem Vortrag tauschten sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen, sogenannten Murmelrunden, zu folgenden Fragen aus:

1. Welche Ideen aus dem Vortrag können Sie auf Ihr Engagement übertragen?
   Was möchten Sie gerne ausprobieren oder haben Sie schon ausprobiert?
2. Wo sehen Sie gegebenenfalls Hürden bei der Umsetzung der Ideen?



Anschließender Austausch im Plenum

Im Rahmen des abschließenden Austauschs im Plenum wurden die Fragen aus der Murmelrunde erneut aufgegriffen und weitere Aspekte des Themas diskutiert.

Beiträge der Teilnehmenden

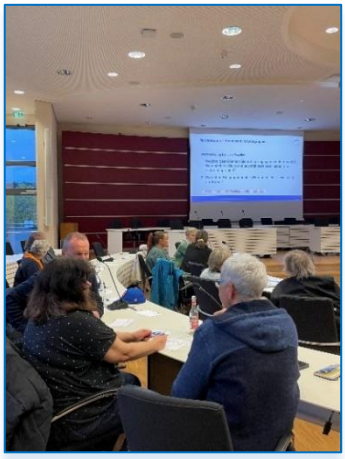
1. **Welche Ideen aus dem Vortrag können Sie auf Ihr Engagement übertragen?
   Was möchten Sie gerne ausprobieren oder haben Sie schon ausprobiert?**

- Aufrichtige Wertschätzung und Lob
- Andere mitnehmen vs. individuelle Interessen
- Mitgestaltung, Mitbeteiligung
- Anerkennung durch kleine und stetige Gesten
- Kultur schaffen als Haltung
- Kommunikation auf Augenhöhe mit den Engagierten
- Teamfähigkeit als wichtige Form der Anerkennung
- Offen sein für neue Formen der Anerkennung und für andere Meinungen; nicht nach dem Motto „Das haben wir schon immer so gemacht!“ handeln

2. Welche Aspekte gibt es noch zu Anerkennung und Wertschätzung?

- Beispiel Dachverbände: zur Anerkennung gehört auch gute Rahmenbedingungen für die Mitgliedervereine zu schaffen, z.B. einheitlichen Versicherungsschutz
- Engagement benötigt nicht nur Anerkennung und Wertschätzung von außen, wichtig ist auch der Selbstantrieb/die intrinsische Motivation der Engagierten
- Bezahlung im Ehrenamt als Anerkennung vs. ehrenamtliche Tätigkeiten sollten unentgeltlich sein

3. Wo sehen Sie gegebenenfalls Hürden bei der Umsetzung der Ideen?



- Zeitmangel
- Anzahl der ehrenamtlich Engagierten
- Abbau von Hierarchien hin zum Team
- Es fehlt gesellschaftliche Anerkennung
- Umsetzung individueller Formen der Anerkennung:
  - aufwändig, für alle die richtige Art der Wertschätzung zu finden und im Blick zu haben, wenn Einzelne ein „Sonderlob“ benötigen
  - Wichtig ist aber, mit allen im Kontakt/Gespräch zu bleiben und keinen zu vergessen
- Viele Menschen werden nicht erreicht, weil die Kommunikation zu selten stattfindet;
  es ist wichtig, die Kommunikation dauerhaft aufrechtzuerhalten und keine langen Pausen entstehen zu lassen

4. Wie stehen Sie zu dieser Aussage? Eine Anerkennungskultur zu schaffen, ist Vorstandsaufgabe.

- Nicht alle Aufgaben müssen beim Vorstand liegen; er kann auch aus dem Verein Menschen gewinnen, die sich um das Thema „Anerkennung“ kümmern
- Anerkennung und Wertschätzung sind nicht nur im Ehrenamt relevant; es ist eine gesellschaftliche Aufgabe

5. Was könnte der Landkreis zu einer Anerkennungskultur beitragen?

- Weiterhin Konferenzen, Dialoge, Fortbildungen anbieten – Möglichkeit zum Austausch wird auch als Form der Wertschätzung gegenüber den Engagierten gesehen
- Unterstützung bieten, z.B. bei Förderanträgen oder anderen Fragen
- Servicestelle für Vereine und Engagierte des Landkreises und die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf unterstützen durch ihre Angebote (gute Rahmenbedingungen für Engagierte schaffen)

6. **Weitere allgemeine Diskussionspunkte:**

- Trend zu Kurzzeit-Engagement: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2024 zeigt, dass die Zahl der ehrenamtlich Engagierten gleichgeblieben ist (37 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren); die Form des Engagements hat sich jedoch verändert: Freiwillige engagieren sich vermehrt kurzfristig/projektbasiert
- Möglichkeit bieten, in eine Tätigkeit hineinzuschnuppern (wer aufhören darf, fängt leichter an)
- Idee, Ehrenamt von vornherein zeitlich zu begrenzen – etwa auf 2 Jahre – und nach der Zeit neu zu schauen
- Projektorientierung ist eigentlich aus der Not heraus entstanden, weil sich viele nicht mehr langfristig binden wollen
- Fraglich wie das Ehrenamt langfristig gestärkt werden kann, ohne die Engagierten zu überlasten

Abschluss

Landrat Jens Womelsdorf bedankte sich abschließend bei Ursula Stegemann für den interessanten Vortrag sowie beim Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport des Landkreises und der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e. V. für die Organisation und Moderation der Ehrenamtskonferenz. Darüber hinaus dankte er allen Teilnehmenden für den konstruktiven Austausch und lud sie dazu ein, Themen und Bedarfe aus dem Ehrenamtsalltag an den Landkreis und die Freiwilligenagentur heranzutragen, damit diese bei zukünftigen Ehrenamtskonferenzen, -dialogen und Fortbildungen aufgegriffen werden können.

Kontakte

Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport
Nadine Debus, Susanne Batz, David Meyer Schmitt
Telefon: 06421 405-1789 | E-Mail: ehrenamt@marburg-biedenkopf.de
www.ehrenamt@marburg-biedenkopf.de

Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e. V.
Doris Heineck, Katja Kirsch
Telefon: 06421 270516 | E-Mail: info@freiwilligenagentur-marburg.de
www.freiwilligenagentur-marburg.de